

Feuerstein

Gruß aus Skandinavien

Zeitzeuge der Nordsee vor
150.000 Jahren

Während der Saale-Eiszeit vor rund 150.000 Jahren transportierten die Gletscher große Mengen Steine und Geröll aus Skandinavien nach Südwesten.

Feuersteine wurden in ihrem Entstehungsgebiet vom Eis abgeschrammt und mit dem vorrückenden Gletscher davongetragen.



Fossile

Teppichmuschel

Opfer der Vereisung

Zeitzeuge der Nordsee vor
120.000 Jahren

Vor rund 120.000 Jahren, während der Eem-Warmzeit, lebten in der Nordsee Teppichmuscheln, die der heutigen Teppichmuschel ähneln, aber dreieckiger sind.

Als in der Weichsel-Eiszeit die Nordsee trocken fiel, starb die Eem-Teppichmuschel komplett aus.



Mammutknochen

Zu Fuß von Dänemark nach England

Zeitzeuge der Nordsee vor
45.000 Jahren

Während der Weichsel-Eiszeit lagen große Teile des Nordseebeckens trocken. Mammuts grasten auf den weiten Ebenen zwischen Dänemark und England.

Wildpferde, Rentiere und Wollnashörner waren ebenfalls Bewohner der Tundra am heutigen Nordseegrund.



Pfeilspitze

Waidmanns Heil in der Steinzeit

Zeitzeuge der Nordsee vor
12.000 Jahren

Pfeilspitzen zeugen von der Anwesenheit steinzeitlicher Jäger in den Tundren des Nordseebeckens.

Waffen aus Stein, Knochen, Geweihen und Holz ermöglichten die Jagd auf alle Großtiere bis hin zum Mammut.



Wo der Gletscher taute, blieben die Steine liegen.
Noch heute findet man an der Wattenmeerküste zahlreiche Steine, die in den verschiedenen Erdzeitaltern in Skandinavien entstanden sind.



Heute findet man die Schalen noch stellenweise am Strand. Vor allem dort, wo Sandvorspülungen stattfinden, werden sie mit dem Sand aus den Tiefen des Nordseebodens aufgespült.



Knochen wie dieser eines Mammuts werden noch heute von Fischern gefunden. Manchmal wird sogar ein ganzer Mammut-Stoßahn geborgen.



Als der Klimawandel am Ende der Eiszeit die Landschaft veränderte, rotteten die Jäger Wollnashorn, Mammut und Höhlenbär aus. Rentiere und Wildpferde zogen sich nach Norden und Osten zurück und überlebten.

Bernstein

Aus Harz wird Nordseegold

Zeitzeuge der Nordsee vor
9.000 Jahren

Der Bernstein entstand vor rund 50 Millionen Jahren aus dem Harz von Nadelbäumen im heutigen Südschweden.

Flüsse brachten den jungen Bernstein südwärts nach Litauen, wo er 45 Millionen Jahre lag. Dann schoben Gletscher ihn bis Berlin. Die Schmelzwasserströme am Ende der Eiszeit spülten ihn durch die Elbe bis in die Nordsee.



Torfmoos

Wasserstau am Rand der Geest

Zeitzeuge der Nordsee vor
6.000 Jahren

Der lange Strandwall, der sich vor der Küste gebildet hatte, bremste die Entwässerung des Hinterlandes. Süßwasser staute sich hinter den Düneninseln und es entstanden ausgedehnte Moore.

Nach mehreren Tausend Jahren wurden die Moore vom weiter steigenden Meeresspiegel erreicht und mit Wattsedimenten bedeckt.



Herzmuschel

Hurra, das Watt ist da!

Zeitzeugin der Nordsee vor
1.500 Jahren

Der erneut etwas steigende Meeresspiegel überflutete vor rund 1.500 Jahren die bis dahin moorigen Gebiete im Strömungsschatten der Inseln.

Zwischen Düneninseln und Festland lagerten sich mit jeder Flut Wattsedimente ab und es bildeten sich Wattflächen.



Friesen-Salz

Weißes Gold aus dem Wattenmeer

Zeitzeuge der Nordsee vor
700 Jahren

Vor rund 650 Jahren waren weite Teile der Nordseemarschen besiedelt. Damals war die lukrativste Wirtschaftsform die Salzgewinnung aus Torf.

Der von Kleischichten bedeckte, seewassergetränkte Torf wurde gestochen und verbrannt. Die verbleibende Asche lieferte



Der Bernstein vom Nordseegrund wird bei Stürmen aus dem Boden heraus gewaschen und an den Strand gespült. Hier liegt er oft zusammen mit schwarzen Torfbrocken.



Torfschichten der damaligen Moore sind noch heute unter dem Wattboden verborgen. Das Sehesteder Außen-deichsmoor am Jadebusen gibt als letztes erhaltenes "Küstenmoor" einen Eindruck von der damaligen Landschaft.



Meerestiere wie Herzmuscheln und Wattwurm wanderten aus der Nordsee auf die heutigen Wattflächen, passten sich dem Rhythmus der Gezeiten an und prägten seither den "Lebensraum auf den zweiten Blick".



Salz, etwa 25 mal so viel wie die gleiche Menge Seewasser. Durch den intensiven Torfabbau schau-felten sich die Friesen ihr eigenes Grab. Vielen tausend Mann ertranken während der "Ersten Großen Mann-dränke" 1362. Nicht zuletzt deshalb, weil sie das nur spärlich durch Deiche geschützte Land selbst tiefer gelegthatten.

Sandsack

Wer nicht will deichen,
muss weichen!

Zeitzeuge der Nordsee vor
400 Jahren

Im Schutz verbesserter Deiche blühten Viehhandel und Ackerbau und brachten den Bewohnern der fruchtbaren Küstenmarschen Wohlstand. Anfang des 17. Jh. jedoch dezimierten Pest und Kriege die Bevölkerung, und die Instandhaltung der Deiche litt.



Maßband

Das Maß der Küstenschützer

Zeitzeuge der Nordsee von 1992

Seit der "Zweiten Großen Manndränke" wurde durch stetig verbesserten Küstenschutz viel Neuland gewonnen und nach 1962 gab es keine Deichbrüche mehr.

Heute gilt für den Küstenschutz in Schleswig-Holstein die Küstenlinie von 1992 als Maß aller Dinge. Mit Sandvorspülungen, Lahnungsbau und Deichverstärkungen hält man die Küste auf diesem Stand.



Die "Zweite Große Manndränke" zerstörte 1634 viele Deiche und zerriss die Insel- und Halligwelt. Wer den Wiederaufbau der Deiche nicht schaffte, musste das Land verlassen. Auf der heutigen Insel Nordstrand wurden nach der 2. Manndränke viele Bauern enteignet und der Herzog siedelte an ihrer Stelle erfahrene niederländische Deichbauer an. Noch bis Ende des 19. Jh. wurde die auf Niederländisch gepredigt und bis heute gibt es eine Alt-Katholische Gemeinde wie in Holland.



Neuland wird nicht mehr gewonnen. Jeder Quadratmeter neues Siedungsland bedeutet einen Quadratmeter weniger Wattfläche. Da das Wattmeer schützenswertes Weltkulturerbe und Nationalpark ist, will man es heute unversehrt in seiner Größe erhalten.